

Bolbitius coprophilus – Erstfund für die DDR

PETER HÜBSCH

Am 7. 8. 1984 bekam ich von Herrn R. HAUER aus Kölleda eine Sendung mit einigen Pilzen, welche in Kölleda auf Pony-Mist gewachsen waren. Die Pilze hatten den Habitus vom *Bolbitius vitellinus* und stimmten in der Größe auch mit dieser Art überein, nur fehlte jegliche Spur von Gelb. Herr HAUER hatte diesen Pilz auch als *Bolbitius* erkannt, konnte ihn nur nach MOSER (1978) bei keiner dort angeführten Art einordnen. Bei den von MOSER aufgeführten *Bolbitius*-Arten wird nur bei *B. vitellinus* als Standort Mist angegeben.

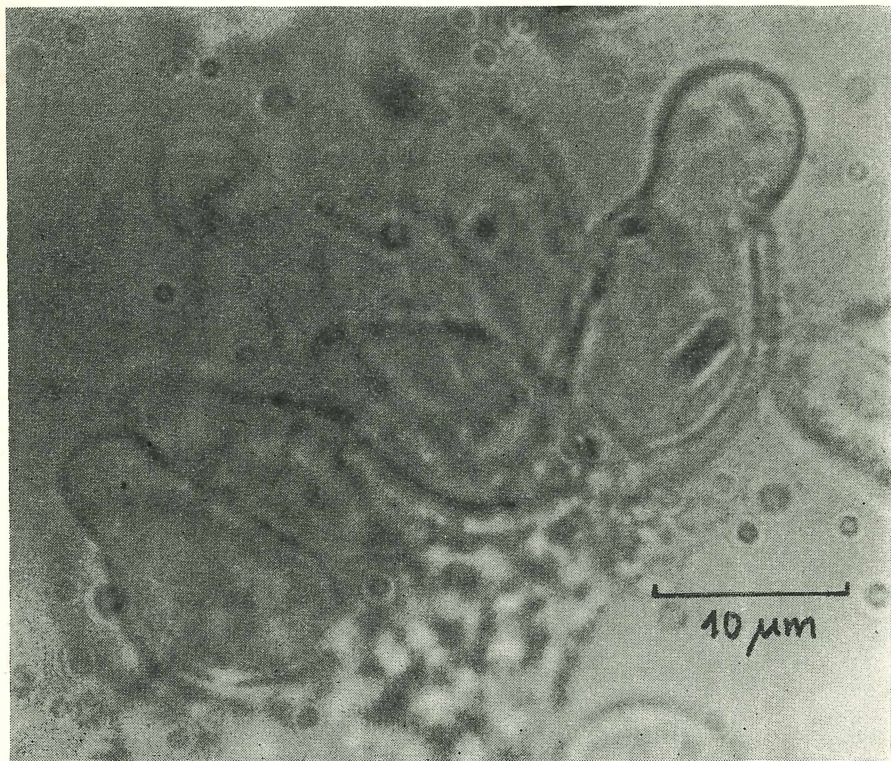


Abb. 1 *Bolbitius coprophilus*, Cheilozystiden

Unseren Pilz möchte ich wie folgt beschreiben:

Hut 50–70 mm, hellocker bis grauocker, in der Mitte etwas dunkler, anfangs fast eiförmig geschlossen, dann kegelig bis schließlich fast flach ausgebreitet, am Hutrand schwach durchscheinend gerieft, sehr dünnfleischig, am Rande fast häutig. Die Hutoberfläche war schleimig.

Stiel 75–110×5–7 mm, ebenfalls hellocker bis fast weißlich, gleichmäßig dick, nur an der Basis schwach verdickt. Oberfläche glatt.

Lamellen hellbraun bis rostbraun. An den Lamellen schwach kopfige Cheilozystiden (Abb. 1) und große blasige bis fast kugelige Pleurozystiden (Abb. 2).

Das Sporenpulver ist rostbraun. Die Sporen sind breit elliptisch, $11,4\text{--}15,6 \times 7,5\text{--}9,6 \mu\text{m}$ (meist $12,6\text{--}14,4 \times 8,4\text{--}9,0 \mu\text{m}$) (Abb. 3). An den frisch ausgefallenen Sporen konnten wir auch die schwach eckige Form beobachten, wie sie von KRIEGLSTEINER et al. (1983) angegeben wird.

Die Sporenmaße unterscheiden unseren Pilz deutlich von *B. vitellinus*, bei dem die Sporen merklich schmäler sind (Abb. 4). MOSER gibt für *B. vitellinus* für die Sporen $12\text{--}13/6\text{--}7 \mu\text{m}$ an, die gleichen Werte finden wir auch bei WATLING (1982). Ähnliche Sporenmaße, wie wir sie bei unseren Funden feststellten, gibt MOSER für *B. vitellinus* var. *titubans* (Bull. ex Fr.) an ($13\text{--}15 \times 7,9 \mu\text{m}$). WATLING, der diesen Pilz als gute Art ansieht, vermerkt die Sporenmaße mit $(9\text{--})10\text{--}13\text{--}(15) \times (6\text{--})6,5\text{--}7,5\text{--}(8) \mu\text{m}$, also auch schmäler als bei unserem Pilz. Sowohl von WATLING als auch von RICKEN (1915) wird *B. titubans* aber als sehr schwächtiger Pilz dargestellt, was für unseren Pilz niemals zutraf.

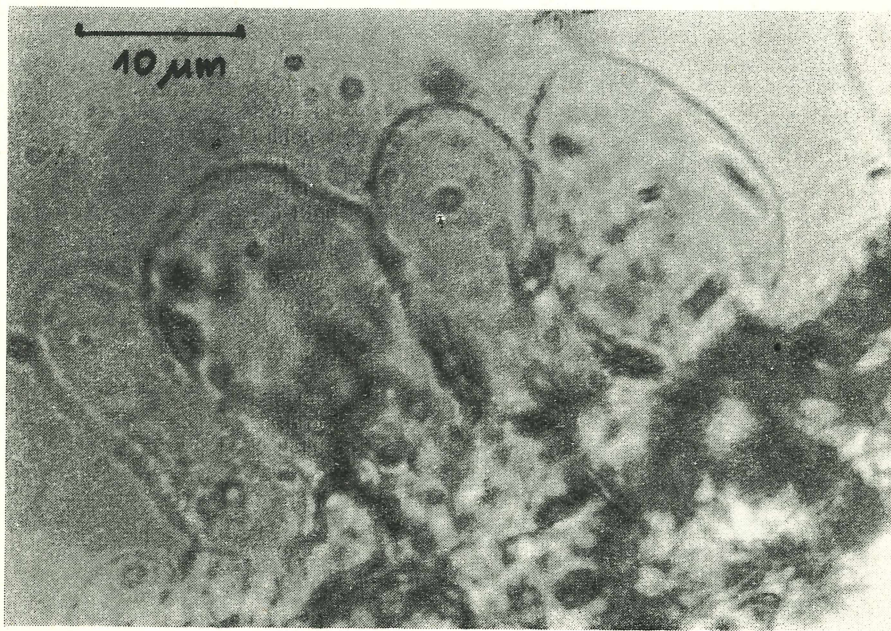


Abb. 2 *Bolbitius coprophilus*, Pleurozystide



Abb. 3 *Bolbitius coprophilus*, Basidiosporen

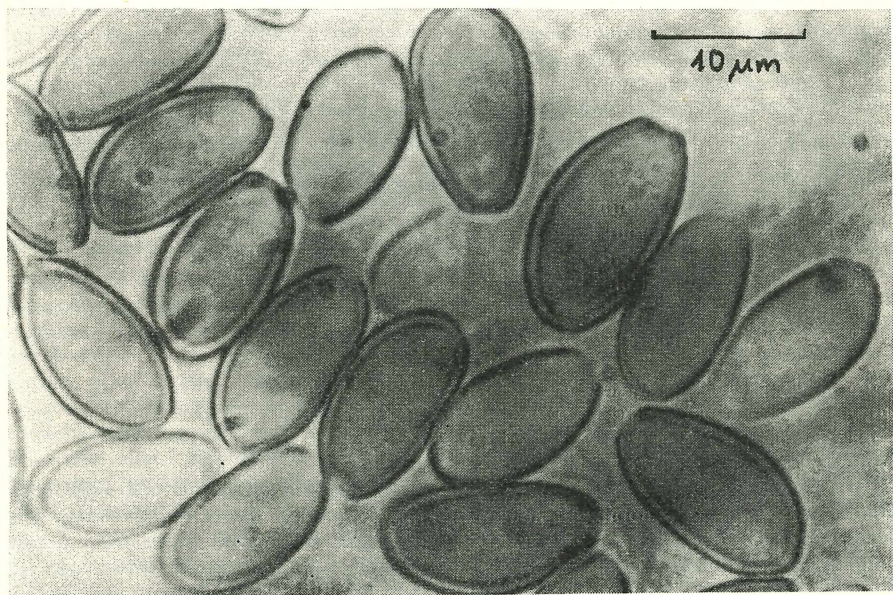


Abb. 4 *Bolbitius vitellinus*, Basidiosporen

Vollkommen identisch sind die Sporenmaße unseres Pilzes mit den Angaben von KRIEGLSTEINER et al., die dieser für *B. coprophilus* (Peck) Hongo angibt, einem Pilz, den PECK aus Nordamerika als *Pluteolus coprophilus* beschrieb und welcher dort auf Pferdemist wächst.

Gegen eine Zuordnung unseres Fundes zu *B. coprophilus* sprach zunächst die Hutfarbe, die wir als hellocker bis grauocker bestimmten. Sowohl bei WATLING als auch bei KRIEGLSTEINER et al. wird die Hutfarbe aber mit „peach or clay pink to greyish salmon“ oder „jung rosa bis hell-weinrot, später nach graubraun umfärbend“ angegeben. Allerdings zitieren KRIEGLSTEINER et al. auch SCHWOBELs Beschreibung, der den Hut folgendermaßen beschreibt: „Junge Fruchtkörper durchweg blaßfarbig, zartest isabell-rosa, diese Farbe jedoch bald verblassend, dann ohne rosa Farbton, blaß cremegelblich mit etwas lebhafter ockergelber Hutmitte (etwa wie *Agrocybe semiorbicularis*), ...“

FRIEDER GRÖGER teilte mir brieflich mit, daß er von Herrn HAUER im Oktober 1984 nochmals zwei geschlossene Fruchtkörper bekam, an denen er nun auch einen rosa Ton wahrnehmen konnte. Damit können wir unseren Fund sicher bei *Bolbitius coprophilus* (Peck) Hongo einordnen. Dies ist der erste Nachweis dieses Pilzes für die DDR. Belegexemplare befinden sich im Herbarium HAUSSKNECHT (JE/GROGER 193/84) und im Herbarium HÜBSCH (1723 u. 1723a). Von einer zweiten Aufsammlung durch Herrn HAUER vom 28. 8. 1984 versuchte ich eine Reinkultur (Isolierungs-Nr. H 84/5) anzulegen. Die Kultur wuchs zunächst recht gut, zeigt aber jetzt nur noch sehr geringes Wachstum.

Herrn R. HAUER möchte ich für die Überlassung des Materials recht herzlich danken und Herrn F. GRÖGER für die Unterstützung mit Literatur.

Literatur:

MOSER, M.: Die Röhrlinge und Blätterpilze. 4. Aufl. Jena 1978.

RICKEN, A.: Die Blätterpilze. Leipzig 1915.

KRIEGLSTEINER, G. et al.: Über neue, seltene, kritische Makromyzeten in der Bundesrepublik Deutschland. IV. Z. Mykol. 49 (1): 73–105 (1983).

WATLING, R.: *Bolbitiaceae: Agrocybe, Bolbitius & Conocybe*. British Fungus Flora 3. Edinburgh 1982.

Dr. P. HÜBSCH, Friedrich-Schiller-Universität Jena, Sektion Biologie,
Pilzkulturensammlung 5300 Weimar, Frh.-v.-Stein-Allee 2

Promotion B von Dr. H. DÖRFELT

Am 22. 11. 1984 verteidigte in Halle Dr. H. DÖRFELT seine Promotion B und legte dazu die Arbeit „Taxonomie der Gattung *Xerula*“ vor. Gutachter dieser Arbeit waren die Professoren H. KREISEL, M. MOSER und R. SCHUBERT. Die einzelnen Teile der Arbeit sind in Feddes Repertorium ab 1979 veröffentlicht, siehe unsere Besprechungen in Myk. Mitt. Blatt 24 (1) : 30, 1980 und später.

GRÖGER

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mykologisches Mitteilungsblatt](#)

Jahr/Year: 1985

Band/Volume: [28](#)

Autor(en)/Author(s): Hübsch Peter

Artikel/Article: [Bolbitius coprophilus - Erstfund für die DDR 47-50](#)